

# Erste Dom-Glocke seit 320 Jahren gegossen

Für sechs Tonnen schweres Schmuckstück floss gestern in Baden-Württemberg die Bronze

Von Ivar Lütke

**Neunkirchen/Magdeburg** • Der gestrige Freitag war für den Domglockenverein, die Domgemeinde und alle Freunde des Magdeburger Doms ein historischer Tag: Nach 320 Jahren wurde erstmals wieder eine Glocke für Magdeburgs wichtigstes Wahrzeichen gegossen. In der Glockengießerei Bachert im baden-württembergischen Neunkirchen wurde die „Amemus“ (lateinisch für „Lasst uns lieben“) gegossen.

Sechs Tonnen schwer, etwa zwei Meter im Durchmesser und gut zwei Meter hoch ist die Glocke. Sie ist künftig die drittgrößte Glocke im Dom, wenn der Domglockenverein sein Ziel

erreicht und das Geläut mit insgesamt zwölf Glocken wieder vervollständigt.

Den historischen Moment verfolgten gestern mehrere Vertreter des Domglockenvereins, der Domgemeinde sowie Gäste. Auch Landesbischof Friedrich Kramer war extra gekommen und sprach mit der Domgemeinde die Gebete.

„Wir sind sehr stolz, es war ein historischer Moment“, sagte Martin Groß, stellvertretender Vorsitzender des Domglockenvereins. Der Guss sei nach Aussagen der Glockengießerei gelungen. Genaues weiß man aber erst, wenn die Glocke ausgegraben und angeschlagen wurde.

Die „Amemus“ muss nun noch einige Wochen auskühlen. Ende Oktober soll die neue Glocke im Dom präsentiert werden – und zwar am Tag vor dem Reformationstag, dem 30. Oktober. Läuten wird sie noch nicht, sondern zunächst ausgestellt.

Nach der „Amemus“, die künftig ihren Platz im Nordturm des Magdeburger Doms finden soll, sollen noch in diesem Jahr sechs kleinere Glocken mit einem Gewicht von 450 Kilogramm bis 1,7 Tonnen ebenso in der Glockengießerei Bachert gegossen werden. Der nächste Guss ist für Anfang Oktober vorgesehen. Diese werden im Südturm ihren Platz finden, der seit Jahrhun-



Ein historischer Moment: Gestern wurde nach 320 Jahren erstmals wieder eine Glocke für den Magdeburger Dom gegossen. Foto: Johannes Sattler

derten keine Glocken mehr trägt. Dann fehlt nur noch die größte Glocke, die „Credamus“ mit einem Gewicht von 14 Tonnen, um das ursprüngliche

Domgeläut wieder zu vervollständigen.

Der Verein wirbt weiterhin um Spenden, um das Projekt voranzubringen.